



Viktoria

Sie öffnete die Augen. Was sie damals an den Erdfällen erlebt hatte, war ihr noch sehr präsent. Sie schaute ins Tal der Sprudelnden Quellen und trank einen Schluck Wasser.

Sie war am Vortag angekommen und hatte gleich das Brunnenmädchen besucht an ihrer Lieblingsquelle im Kurgarten und sie hatte auch der Gänsehirtin ‚Hallo‘ gesagt. Ein vertrautes Gefühl hatte sich in ihrem Herzen ausgebreitet und eine Vorfreude auf die Zeit hier im Tal. Sie legte sich mit Pukka in eine Schaukel unter einer Eiche und ließ die Seele baumeln.

Die Eiche erinnerte sie an ihre Eiche in Ostrohe. Sie würde wohl so manch einen Abend schaukelnd auf der Himmelsschaukel verbringen. Das fand auch Pukka großartig.

Es war Himmelfahrt und Blaue Feder weilte, wie vor vier Jahren, im Tal der Sprudelnden Quellen.

Nun machte sie sich auf, zu den Erdfällen. Sie kannte den Weg noch ungefähr. Sie tauchte in Getreidefelder mit roten Mohnblüten. Das war ein schöner Empfang. Das Mohnrot tat ihr gut. Pukka saß hinten in ihrem Rucksack und war froher Dingen.



Der Tag war etwas wolkenverhangen, aber zum Wandern war es angenehm.

Schwalben flogen über die Felder und es fühlte sich wie zuhause an. Lisa Wippsteert begrüßte sie und die Heckenrosenfrau riet ihr achtsam und sutsche mit sich selbst umzugehen. Sie war nicht so gut zu Fuß und sie wollte es langsam angehen.

Sie kam zu einem Walnuss-Baum und auch er vermittelte ihr ein Gefühl, von daheim sein; stand daheim eine Walnuss vor ihrem Fenster. Wenn dieser auch schon kleine Früchte trug und ihre Walnuss daheim erst Blätter bekam. Sie tauchte in seinen Limettenduft.

Brummbären säumten den Weg sie tauchte in die Gräser, die rechts und links von ihr tanzten.



Ein paar Wollsammler machten auf sich aufmerksam und Blaue Feder ging zu ihrer Weide. Ein Tor mit der Nr. 5 und einem Fisch zeigt sich ihr. Da war es wieder das 5. Haus - das fünfte Tor. Sie dachte an ihr Geschichtenhaus. **„Bring Deine Schäfchen ins Trockene“**, fiel ihr dazu ein. Sie wusste wohl, was mit ihren Schäfchen gemeint war.

Sie hörte ein Auto unten am Hang parken und sah den Schäfer den Hang hochkommen. Sie begrüßten sich freundlich und unterhielten sich über dies und das.

Er fragte, ob sie sich verlaufen hätte und Blaue Feder erzählte, dass sie zu den Erdfällen wollte, Sie fragte, ob sie durch den Wald gehen könne. Der Schäfer zeigte ihr den Trampelpfad am Waldrand entlang. Er hatte Leckerlies für seine Schafe dabei und rief sie alle beim Namen. Blaue Feder hörte ihn noch rufen: **„Gurke, Trixie“**, doch dann ging sie schon weiter, den Trampelpfad am Wald entlang.



Sie kam zu dem Gasthaus an den Erdfällen und wollte erst daran unten vorbei gehen, aber ein junger Mann zeigte ihr den Fußweg hinterm Gasthof, der direkt zu den Erdfällen führte. Manchmal gabelte sich der Weg und sie folgte dem Weg, auf dem die Feuerwanzen tanzten.

So kam sie zu einem vertrauten Weg, den sie schon einmal gegangen war. Ihr Herz hüpfte. Als sie damals diesen Weg ging, war es schon sehr besonders.

Es war ihr damals wie eine Einweihung in die Erdseele vorgekommen. Vielleicht war es auch der Zauber des Anfangs gewesen, wenn wir etwas neu entdecken.

Grün lagen die Erdfälle vor ihr. Sie schaute in die Tiefe, dass ihr etwas schwindelig wurde. Sie ging den Zaun entlang. Am Zaun entlang kann man einmal ganz rund herum gehen. Sie fing diesmal dort an, wo ihr damals die Erdseele begegnet war. Es war ihr, als wäre es heute und sie dachte, im Feenreich ist die Zeit doch recht relativ.



Blaue Feder ging einmal um die Erdfälle herum. Dann lud sie ein A-Horn ein, Platz zu nehmen auf seinen Wurzeln. Auf dem Weg waren ihr schon die vielen A-Horn-Samen aufgefallen. Neben alten Buchen standen hier viel A-Hornbäume. Sie dachte an ihre A-Horn-Sämlinge zuhause. Pukka suchte sich auch einen schönen Platz in den Wurzeln und zusammen meditierten sie.

Ihr ging das Herz auf und sie schaute noch einmal zurück, wann die Geschichtenerzählerin in ihr Leben getreten war. Sie hatte sie selbst eingeladen auf einem Seminar bei der lieben Cambra und dann waren sie nach Irland gereist in das Land ihrer Mutterseele und ihr wurde klar, dass **'The tri-coloured House'** wohl ihr erstes Buch war.



Als sie sich mit Pukka auf die Reise machte, fing sie an ein Buch zu lesen. Es waren die **„Gespräche mit den Sidhe“** von **John Matthews**. Auch dieses Buch fing mit einer Reise nach Irland an.

Sie hatte sich damals auf die Suche nach den Elfen und Feen gemacht und war zuerst den Steinen begegnet. Dann lernte sie die Fee vom Alten Weißdorn kennen und Dornröschen erwachte.

Ihr wurden die Blumen-Elfen vorgestellt, die Vögel und die Bäume. Sie war in die Natur gegangen, die Wildschweine waren zu ihr gekommen und die Blaue Feder.

Sie bekam die Gaben der alten Moormutter geschenkt und die Drachen fingen wieder an zu fliegen. Dann begab sie sich auf die Spuren des Moosvolkes.

Hier beide den Erdfällen war das Grüne Volk sehr präsent, welches das Herz berührt und für Heilung sorgt. Sie hatte sich die Feen nie klein vorgestellt. Meistens waren sie ihr in gleicher Größe, wie sie selbst erschienen. Ihr wurde klar, dass alle ihre Freunde, die dann zu ihr gekommen waren, Anteile ihres Selbst waren, so auch Pukka, das kleine Troll Mädchen.



Es waren sechs Bücher entstanden. Sechs Mal war sie ums Rund gegangen und das 7. Jahr, war das Jahr der Verwirklichung. Sie fragte sich, wann sie die Bücher ins Reine schreiben konnte. Sie konnte sich Zeit lassen! Wichtig war nur, dass sie sich gut um ihren Körper kümmerte, denn er war ihr Tempel.

Blaue Feder bedankte für den Überblick und dann ging sie langsam den Weg wieder runter.

Sie hörte einen Mann rufen: **„Das ist aber grün hier!“** und sie antwortete: **„Schön, nicht wahr!“**.

Er erschrak, weil er sie nicht gesehen hatte.

Dann hörte sie von unten ein Mädchen rufen: **„Papa, wo bist du?“**

Blaue Feder ging runter zu dem Mädchen. Sie war vielleicht vierzehn und sie war behindert. Sie fragte das Mädchen, ob sie sie zu ihrem Vater bringen solle. **„Kennst du denn den Weg?“**, fragte sie und Blaue Feder sagte. **„Ja!“**. Sie ging zu ihr, stellte sich ihr vor und fragte sie nach ihrem Namen. Sie hieß Viktoria und dann gingen sie Hand in Hand den Weg hoch.



Viktorias Hände sahen aus, wie die Hände von Contergan-Kindern. Sie fühlten sich warm und weich an und erinnerten Blaue Feder ein wenig an die Hände und Füße von Pukka. Die waren auch ein bisschen knubbelig geworden, wie auch ihre eigenen Füße ein wenig knubbelig waren.

Viktoria fragte sie immer wieder: **„Wie geht es Dir?“**

Sie hatte wie Blaue Feder Probleme den Berg hochzukommen und sie vergewisserte sich immer wieder, dass Blaue Feder auch wusste, wo der Vater war. So riefen sie laut zusammen, dass sie hochkommen würden und so kamen sie zu ihrem Vater. Viktoria bedankte sich für das Mitnehmen und der Vater bedankte sich auch, für das Bringen.

Blaue Feder gingen die Fragen von Viktoria nach und sie fragte sich: **„Wie ging es ihr wirklich?“**



Sie ging den Berg hinunter. Den unteren Erdfall ließ sie ausfallen. Sie wollte zum Mittagessen rechtzeitig zurück sein. Auf dem Erdfalleweg kam ihr eine Horde junger Männer mit Ghettoblaster entgegen. Sie konnte sich nicht vorstellen, dass auch nur einer von ihnen schon Vater war.

Im Takt der Musik ging sie den Berg hinunter.

Sie fühlte sich ein wenig, wie Viktoria, etwas gehandicapt, weil sie nicht so gut laufen konnte, aber auch genauso lebensfroh wie sie. Beim Mittagessen erzählten sich Manu und Blaue Feder, was sie erlebt hatten. Manu hatte sie hier kennengelernt und sie saßen beim Essen am gleichen Tisch.

„Na, Du erlebst ja Sachen“, sagte Manu.